

Unilabs – neuer Kooperationspartner

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir mit Unilabs eine Kooperation vereinbaren konnten. Durch diese Zusammenarbeit kommen alle Kunden des Trust Center Aargau, welche gleichzeitig Kunde von Unilabs sind, ab 2007 in den Genuss einer zusätzlichen Gutschrift auf dem Praxisspiegelabonnement. Wir können Unilabs, neben unseren weiteren Kooperationspartnern, als bevorzugten Laboranbieter empfehlen.



Unilabs stellt sich nachfolgend gleich selbst vor:

Die Unilabs Gruppe ist ein Schweizer Unternehmen und europäischer Marktführer für klinische Labordiagnostik. Mit über 50 Laboratorien und über 1500 Mitarbeitern in 6 Ländern werden in den Laboratorien von Unilabs jährlich über 3,5 Millionen Proben getestet. Dabei werden mehr als 1500 verschiedene Tests durchgeführt. Die Labordiagnostikdienstleistungen von Unilabs werden von mehr als 60 öffentlichen und privaten Krankenhäusern in der Schweiz, in Frankreich und Spanien in Anspruch genommen.

Nah, schnell und zuverlässig

Unilabs ist im Bereich der medizinischen Analysen ein kompetenter, transparenter und zuverlässiger Partner. In der ganzen Schweiz bietet die Unilabs Gruppe ein komplettes Analysenspektrum, umfassende Dienstleistungen und kompetente Fachberatung an. In der Deutschschweiz sind dies Unilabs Mittelland mit den Standorten Bern, Burgdorf, Langnau, Solothurn, Unilabs Basel, Unilabs Zürich und Unilabs Dr. Weber. Durch die diversen Spitalstandorte ist ein Service rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr gewährleistet.

Dienstleistungen

Unilabs bietet nicht nur medizinische Labor-Analysen, sondern auch wertvolle individuelle Zusatzdienstleistungen, wie Beratung und Weiterbildung für alle Mitglieder des Praxis-Teams, Unterstützung bei der nachhaltigen Reduktion des Praxisaufwandes und Beratung bei Praxis- und Laborbedarf.

Permanente Überprüfung der Prozesse

Die Unilabs-Strategie zielt darauf ab, ihre vielfältigen und regionalen Dienstleistungen über eine fundierte wissenschaftliche Struktur sicherzustellen. Zur Gewährleistung einer hochstehenden Qualität werden stets die notwendigen Investitionen in Ausrüstung und Ausbildung getätigt.

Beratung

- Individuelle Praxis- und Spital-Labor-Beratung
- Hilfestellung bei Fragen zur Qualitätssicherung
- Unterstützung bei der nachhaltigen Reduktion des Praxisaufwandes

Analytik und Diagnose

- Übernahme sämtlicher medizinischen Labor-Analysen, inklusive Histologie und Zytologie
- Ausgerüstet mit modernsten Analysenstrassen
- Durchführung von Abklärungsuntersuchungen
- 24-h-Service für Notfallparameter
- Interpretation gemäss diagnostischer Fragestellung

Weiterbildung

- Forum zu verschiedensten Themenkreisen
- Weiterbildung für medizinische Praxisassistentinnen
- Individuelle Schulungen
- Laborbesichtigungen

Qualität

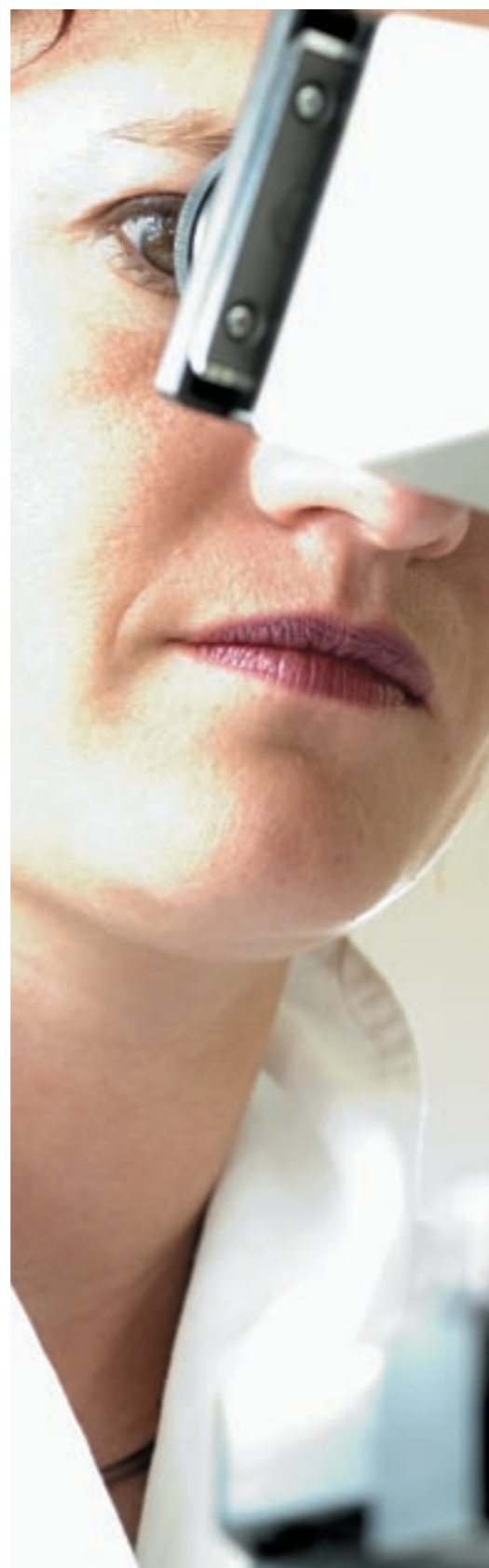
- Permanente Überprüfung der Prozesse
- Permanente fachliche Überprüfung
- Breite präanalytische Unterstützungsleistungen
- Kontinuierliche Weiterbildung des Personals
- Kostenlose Überprüfung von praxisinternen Analysenergebnissen

Material und Transport

- Das für die Untersuchung erforderliche Entnahme- und Versandmaterial wird Ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt
- Es stehen Ihnen verschiedene Transportmöglichkeiten kostenlos zur Verfügung

Befundübermittlung

- Resultatübermittlung nach Wahl per Fax, Post, Telefon
- Elektronische Datenübermittlung (je nach Voraussetzung)



TC-Generalversammlung

Am 14. Juni 2007 fand die erste ordentliche Generalversammlung der Trust Center Aargau AG in Suhr statt. Verwaltungsratspräsident Dr. Alfred Gerber begrüßte 20 Personen, welche gemeinsam 1'021 Aktien (68 % von total 1'500 TC-Aktien) vertraten; auf Gästeseite willkommen heissen konnte er die Herren René Althaus (Ärztelasse Zürich), Thomas Wetzel (Unilabs Medizinische Analytik AG) als Kooperationspartner sowie die Herren Franco Ponti (TC-Revisor) und Herbert H. Scholl (Rechtskonsulent des Aargauischen Ärzteverbandes).

Der Jahresbericht 2006 des VR-Präsidenten wurde stillschweigend zur Kenntnis genommen: Seit 26. Oktober 2005 läuft der vom Aargauischen Ärzteverband initiierte Betrieb der Trust Center Aargau AG in Form einer Aktiengesellschaft; das Betriebsmandat liegt unverändert bei der argomed Ärzte AG. Das Aktienkapital beträgt Fr. 150'000.– Von den total 1'500 Aktien à nominal Fr. 100.– konnten bis 31. Dezember 2006 613 Aktien verkauft werden; 587 Aktien gehören dem Aargauischen Ärzteverband und 300 der argomed Ärzte AG. Die Anzahl der elektronisch erfassten Rechnungen hat

sich im Aargau kontinuierlich gesteigert, wodurch eine immer breiter abgestützte Erfassung der ärztlichen Leistungen sichergestellt werden kann. Mit Visana und Groupe Mutuel existieren bereits Verträge für den elektronischen Datenaustausch; Helsana, CSS, Concordia und Swica-Sanitas unterstützen uneingeschränkt ihren Intermediär MediData.

Der erste Jahresabschluss weist einen Gewinn von Fr. 2'648.– aus, welcher (nach Abzug «Zuweisung an gesetzliche Reserven» von Fr. 140.–) als Bilanzgewinn der neuen Rechnung gutgeschrieben wird.

Der Verwaltungsrat setzt sich – seit der Gründungsversammlung – für die Amtsperiode 2006 bis 2008 wie folgt zusammen: Von Seiten Aargauischer Ärzteverband die Herren Dres. Alfred Gerber (VR-Präsident), Hans-Peter Brüttsch (VR-Vizepräsident) und Christian Jenny sowie von Seiten argomed Ärzte AG Herr Dr. Andreas Weisshaar.

Yolanda Peterhans-Windisch
VR-Sekretärin

Nah
Schnell
Zuverlässig
Ihr Schweizer Qualitätslabor
Unilabs
Medizinische Analytik
www.unilabs.ch

Unsere Partner verdienen auch Ihr Vertrauen

Ihre Partner für Praxisadministration, Praxismanagement und Inkasso:



INKASSOMED

Das standardisierte Inkasso-System für die Schweizer Gesundheitsberufe

Ihr Partner für Medikamente:



Ihr Partner für Laborleistungen:



Impressum

Auflage: 850 Exemplare

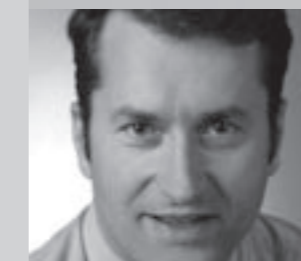
Redaktion: Trust Center Aargau AG
Täferstrasse 16
5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 483 03 43
Fax 056 483 03 40
tc-aargau@hin.ch
www.tc-aargau.ch

Gestaltung: S & W Werbeagentur AG BSW, Baden



Newsletter des Trust Center Aargau
Juni 2007

Der neue Praxisspiegel ist da!



Geschätzte Kundinnen, Kunden und Partner des Trust Center Aargau

Was bietet Ihnen dieses neue trustIn?
Zum Beispiel zeigen wir Ihnen die Neuigkeiten in Ihrem Praxisspiegel auf. Selbstverständlich mit der Absicht, Sie zu motivieren, Ihren persönlichen Praxisspiegel gelegentlich anzuschauen, falls Sie das nicht sowieso schon tun. Der neue Praxisspiegel hat einiges zu bieten: Er vereinfacht den Umgang mit Daten, macht tiefer gehende Analysen möglich und hilft Ihnen als WZW-Orientierung. Und zudem: Wir können Ihnen dieses Update wiederum ohne Preiserhöhung zur Verfügung stellen.

Wahrscheinlich wurden auch Sie in letzter Zeit mit der «Initiative – Arztrechnung: bitte direkt @ Krankenkasse» konfrontiert. Lesen Sie nachfolgend den Erfahrungsbericht Ihres Kollegen unter «carepay = fair play»? Die beiden Krankenversicherer Visana und Groupe Mutuel beweisen, dass es auch anders geht. Durch faire Abgeltung des Auf-

wandes anerkennen diese Versicherungspartner die Arbeitsleistung der TrustCenter.

Im elektronischen Datenaustausch mit Visana und Groupe Mutuel steht Qualität an erster Stelle. Lesen Sie auf Seite 4, wie Sie die Lieferquote und damit die Qualität im elektronischen Datenaustausch weiter erhöhen können.

Wir freuen uns zudem, Ihnen in dieser Ausgabe unseren neuen Kooperationspartner Unilabs vorzustellen. Viel Vergnügen bei der Lektüre des trustIn.

Karl Züger
Geschäftsführer

carepay = fair play?

Wie die meisten meiner Kollegen und Kolleginnen wurde auch ich in meiner Praxis mit der sogenannten «Initiative – Arztrechnung: bitte direkt @ Krankenkasse» konfrontiert. Der Versuch der grossen Krankenkassen, über die Patienten Druck auf die GrundversorgerInnen zu machen, stimmt mich skeptisch. Ich will meine Überlegungen zur besagten carepay.ch kundtun, ohne aber diejenigen zu verurteilen, welche dieses System der direkten elektronischen Patientenabrechnung schon benutzen.



Dr. med. Beat Stücheli, Facharzt für Allg. Medizin FMH, Untersiggenthal

In der Ärztezeitung konnte man mehrfach lesen, dass sowohl die St. Galler Ärzte, welche den Tiers payant bis anhin nutzten, als auch Ärztesellschaften anderer Kantone vor dem Umstieg auf das System carepay warnen. Ebenso ist die Stellungnahme des kantonalen Ärzteverbandes hierzu bekannt, welcher uns mit dem nötigen Argumentarium für die Anfragen der Patienten ausrüstet.

Eines vorweg: Ausnahmslos alle Patienten, welche mir ein entsprechendes «Initiativ-Formular carepay» brachten oder zusandten, konnten in einem kurzen Gespräch von den Nachteilen dieses Systems für uns Ärzte, aber auch von den Nachteilen für die Patienten überzeugt werden. Meist baten sie mich, ich möge doch dieses Papier schnellstens vernichten. Dies hat mir gezeigt, dass unsere treue Kundschaft doch nicht so einfach geblendet und zu Lobby-Zwecken im Interesse der grossen Krankenkassen instrumentalisiert werden kann. Viele Patienten haben die Tragweite einer solchen Umstellung anhand der unausgewogenen Informationen der Initiative nicht abschätzen können und somit geglaubt, sie täten mir als ihrem Hausarzt mit der besagten Umstellung etwas Gutes. Dass meine Patienten sich auch in dieser Hinsicht um mein Wohlergehen kümmern, hat mich bewegt.

Natürlich wäre es auch für mich einfacher, elektronisch abzurechnen und nicht säumige Zahler selber mahnen zu müssen. Aber wer garantiert mir, dass eine grosse Krankenkasse plötzlich aus Willkür nicht auch zum säumigen Zahler wird? Dies würde mich dann einiges mehr und existenzieller schmerzen. Beim Eintreiben solcher Schulden wären die Spiesse offensichtlich ungleich lang... Wenn die Krankenkassen so verlässliche Partner wären, wieso können dann nicht alle Tarifpartner an einen Tisch sitzen und das System der elektronischen Patientenabrechnung mittels eines fairen Vertrags ausdiskutieren? So könnten alle Verbände (Krankenkasse, Patienten und

Ärzte) ihre Interessen und Bedenken einbringen. Stattdessen versucht eine private, von grossen Krankenkassen initiierte Firma, marktbeherrschender Führer im System der Abrechnungen zu sein.

Mir aufkommende Schlagworte beim Lesen der Homepage von carepay veranschaulichen dies:

wer zahlt, befiehlt: Also kann der Schuldner schnell einmal willkürlich und aus fadenscheinigen Gründen uns die Zahlung erbrachter Arztleistungen verweigern...

wer die Daten hat, hat die Macht: Offenbar wurmt es die Krankenkassen sehr, dass wir Ärzte mittels der TrustCenter bzgl. gesundheitlichen Demografien nun plötzlich auch mitreden können und vielleicht dazu noch etwas früher und verlässlicher die Zahlen haben. So werden reisserische Sätze von Seiten der Krankenkassen hierzu ausposaunt, indem behauptet wird, die Daten würden von den TrustCentern nur verkauft, um die Dividende der Aktionäre aufzubessern. Bisher haben wir hierzu nur investiert.

Anderes Rechenbeispiel: Wenn, wie carepay.ch schreibt, diese elektronische Abrechnungen tatsächlich Kosteneinsparungen für die Versicherer von 250 Mio Franken/Jahr bringen würden, dann hätten die Krankenkassen, auch wenn sie z.B. 210 Mio Franken für den Bezug der Daten via TrustCenter zahlen müssten, immer noch eine beachtliche Einsparung gemacht. Pro Einwohner der Schweiz – und nicht etwa pro Patient – wären dies in unserem maximal übertriebenen Rechenbeispiel pro Kalenderjahr somit 30 Grundversorgerrechnungen à Fr. 1.–. In der selbstverständlich viel tiefer anzusetzenden Realität kann also keine Rede von allfälligen Verantwortlichkeiten bei den TrustCentern im Bezug auf eine Erhöhung der Administrativkosten auf Seiten der Krankenkassen sein. Es wird argumentiert, die Daten kaufen zu müssen, ohne dafür eine Gegenleistung zu erhalten. Die von carepay so sehr gewünschten Daten sind die Gegenleistung!

elektronische Abhängigkeit und Verantwortlichkeit: Ähnlich wie bei der anstehenden elektronischen Patientenkarte sind wir GrundversorgerInnen erneut für die Anschaffung der Hardware und bald einmal für die Software und deren tadelloses Funktionieren verantwortlich. Die Software, im Moment noch gratis, wird uns bald einmal mittels teuren Updates verkauft werden – oder Sie, liebe Grundversorger, sind nicht mehr dabei beim Abrechnen! Ebenso wird auf der Homepage carepay.ch der Arzt für die Übermittlung von sensiblen Patientendaten verantwortlich gemacht. Wörtlich heisst es auf der Homepage: «Es ist technisch sichergestellt, dass eine Rechnung vom Versicherer nur dann abgeholt werden kann, wenn dies der Patient auch wirklich will – das heisst, wenn der Patient die Rechnungskopie dem Versicherer auch tatsächlich zustellt. Damit wird sichergestellt, dass keine Daten ohne den ausdrücklichen Willen des Patienten an die Versicherer weitergeleitet werden.» Verstehen Sie das auch nicht? Muss jetzt also, nebst der elektronischen Übermittlung an MediData, jedem Patient eine Rechnung geschickt oder, wie es in der Homepage heisst: um Portokosten zu sparen, direkt in die Hand gedrückt werden? Dann könnte ich ja schon heute mittels Händedruck und gleichzeitigem Aushändigen des Rechnungspapiers so einfach Portokosten sparen!

Die Nachteile für Patienten bzgl. der elektronischen Übermittlung ungefilterter Patientendaten, welche im Laufe der Zeit nach Gutdünken der Krankenkassen ausgebaut und beim Grundversorger angefordert werden könnten, um ihre Patienten immer noch mehr durchleuchten zu können, sind hier ausgeklammert. Solche und mehr Ungeheimheiten kommen beim genaueren Studium dieser Homepage auf. Deshalb stimmt mich eine solche Initiative skeptisch. Ich wiederhole es deshalb: Wieso kann nicht an einem runden Tisch mit allen Verbänden eine elektronische Lösung ausdiskutiert werden? Oder ist da doch ein Kopfstoss auf die Brust des Gegners, aber ohne dass dem eine Provokation vorausgegangen wäre?

Der neue Praxisspiegel ist aufgeschaltet Was ist neu?

Release 1.7 steht zur Verfügung

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass der Release 1.7 auf unserer Website www.tc-aargau.ch zur Verfügung steht. Die Neuerungen des Praxisspiegels sind sehr umfassend und betreffen sowohl die für Sie sichtbare Ebene (Screens, Navigation, Funktionalitäten) als auch die statistische Aufbereitung selbst.

Gerne stellen wir Ihnen nachfolgend die wichtigsten Neuerungen kurz vor:

Die neue Übersicht

Die bisherige Darstellung im Register «Übersicht», welche sich stark an den Fragen der Kostenneutralität orientiert hat, wurde durch zwei Grafiken ersetzt, welche die wichtigen Grössen «Umsatz» und «Anzahl Patienten» im Verlauf des laufenden Jahres anzeigen. Zum Vergleich werden in beiden Grafiken neben dem Wert und Verlauf des Referenzkollektivs auch die Vorjahreswerte (sowohl die eigenen als auch jene des Referenzkollektivs) angezeigt.

Der WZW-Index

Wir haben dem Thema der WZW-Kriterien (Wirksamkeit, Zweckmässigkeit, Wirtschaftlichkeit), die basierend auf KVG Art. 32 von santésuisse überwacht werden, eine zentrale Position eingeräumt. Aus den bekannten Registern werden verschiedene Informationen in einem Register «WZW» zusammengefasst. Hier kann auf einen Blick der indexierte Wert pro Patient des laufenden Jahres und auch jener des Vorjahres eingesehen werden. Das Register ist so aufgebaut, dass auch diverse vertiefte Analysen möglich sind.

Patientenkontakte, Sparte

Innerhalb des Registers «WZW» wurden separate Screens für die Auswertung nach Patientenkontakten und nach Sparten aufgebaut. Der Wert «Patientenkontakt» erlaubt eine eindeutige Zuordnung und basiert primär auf Tarmed, nutzt aber auch die anderen Tarife. Die Nutzung der Sparteninformation, basierend auf Tarmed, dient der Erstellung des Praxisprofils. Beide Werte unterstützen die Eruerung von Praxisspezifitäten wesentlich.



Neuerungen in den bisherigen Registern «Umsatz», «Patientenkollektiv», «Ärztliche Leistungen»

Sie verfügen über zusätzliche Möglichkeiten bei den Einstellungen der Parameter und können z.B. im Register «Patienten» neu ebenfalls nach Gesetz auswählen, welche Daten Sie angezeigt wünschen. In einzelnen Registern wurde zusätzlich eingeführt, dass die Monatsauswahl automatisch eine rolende Betrachtung ergibt, d.h. wenn Sie z.B. «Februar» anwählen, erscheinen nicht die Werte des Monats Februar, sondern jene der Periode März Vorjahr bis Februar laufendes

Jahr. Das erlaubt auch unterjährig aussagekräftige Auswertungen.

Verfeinerung Referenzkollektiv

Im Release 1.7 finden Sie bereits zusätzliche Möglichkeiten zur Verfeinerung angezeigt, die erst in einigen Monaten aktiv genutzt werden können. Wir werden Sie im Verlauf dieses Sommers für die Angabe der betreffenden Werte (Notfalldienst, Alter Praxisinhaber) kontaktieren, so dass diese Werte künftig als weitere Verfeinerungskriterien für Vergleiche zur Verfügung stehen werden.

Einstellungen Referenzkollektiv

Bisher wurde Ihnen immer dasselbe generelle Referenzkollektiv vorgeschlagen, welches Sie vor der Abfrage Ihrer Vergleichswerte allenfalls spezifizieren mussten. Neu haben Sie die Möglichkeit, Ihre persönlichen Default-Einstellungen zu hinterlegen. So erhalten Sie künftig immer direkt das von Ih-

nen favorisierte Referenzkollektiv angezeigt. Der neue Praxisspiegel vereinfacht den Umgang mit Daten, macht tieferegehende Analysen möglich und dient als WZW-Orientierungshilfe.

Um sie im Umgang mit dem neuen Praxisspiegel vertraut zu machen, hat das Trust Center Aargau seinen Kunden bereits am 15.

und 22. März 2007 Praxisspiegel-Seminare in Aarau angeboten, welche auf grosses Interesse gestossen sind und an welchen 150 Ärztinnen und Ärzte teilgenommen haben.

Gerne steht Ihnen der Support des Trust Center Aargau auch telefonisch unter 056 483 03 43 während der Bürozeiten zur Verfügung.

Lieferquote elektronischer Datenaustausch mit Krankenversicherern

Im elektronischen Datenaustausch mit den Versicherern ist nach wie vor Optimierungspotential vorhanden! Ungefähr 15 Prozent aller bestellten eRechnungen können von den Versicherern nicht wunschgemäss beim TrustCenter abgeholt werden. In den meisten Fällen stellt sich das Problem, dass die eRechnung zum Zeitpunkt der Abrechnung durch die Krankenversicherung noch nicht beim TrustCenter eingetroffen ist.

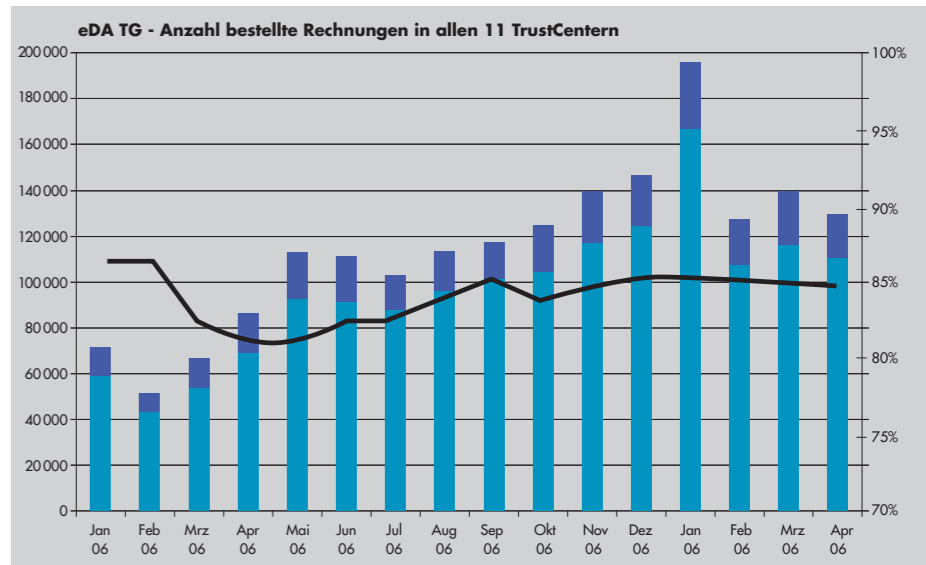
Mit anderen Worten: Die Arztpraxis sendet dem Patienten die Rechnung, leitet diese aber nicht gleichzeitig auch dem TrustCenter weiter.

Es zeigt sich, dass die Lieferquote ohne grossen Zusatzaufwand massiv verbessert werden könnte. Wir bitten Sie deshalb, folgende Regeln zu beachten:

Bitte senden Sie die elektronischen Kopien Ihrer Rechnungen dem TrustCenter immer gleichzeitig, wenn Sie einen Rechnungslauf machen. Damit ist gewährleistet, dass alle Rechnungen auch sofort im TrustCenter verfügbar sind und für den elektronischen Datenaustausch bereitstehen.

Bitte stellen Sie sicher, dass der «Token» (Code als ESR-Zeile) auf jedem Rückforderungsbeleg an die Patienten, mit welchem der Versicherer die elektronische Rechnung und das TrustCenter identifizieren kann, unten aufgedruckt ist. Falls nicht, wenden Sie sich an Ihren Praxis-Softwarehersteller.

Bitte stellen Sie sicher, dass alle Rechnungsfelder vollständig ausgefüllt sind. Unvollständige Stammdaten führen zu einer fehlerhaften Rechnung, die vom Versicherer zurückgewiesen wird. Wichtige Stammdaten sind insbesondere: Geburtsdatum, Geschlecht, korrekte Adresse (ist sehr wichtig, da die Versicherungsnummer nicht zwingend ist), EAN-Nummer, Diagnosecode.



Wussten Sie schon...

...wofür Sie das Feld «Anzahlungen» in Ihrer Praxis-Administrations-Software verwenden sollten?

Wir stellen immer wieder fest, dass die Rücknahme von Medikamenten über die Pauschalposition «Anzahlungen» gutgeschrieben wird. Dieses Vorgehen hat zwei gewichtige Nachteile: Einerseits für Sie selbst, weil dieser Betrag bei den Versicherern nicht Ihren Medikamentenkosten gutgeschrieben wird. Andererseits bei den Versicherern, weil diese Rechnungen nicht vollautomatisch verarbeitet werden können.

Richtig wäre es, die Position «Anzahlungen» nur für echte An- bzw. Vorauszahlungen zu verwenden und Medikamentenrücknahmen mit einer Minus-Menge, analog deren Verrechnung, wieder gutzuschreiben.